

Kneipen machen Geschichte

Von Leo Postl

Neu-Isenburg. „Da hat der Geschichts- und Heimatverein zu seinem Jubiläum nicht nur sich selbst, sondern allen Isenburgern ein wunderbares Geschenk gemacht“, ist Andreas Thiele ganz begeistert. Zum 25-jährigen Bestehen hat der Verein für Geschichte, Heimatkunde und Kultur Neu-Isenburg (GHK) seinem Namen alle Ehre gemacht und ein Buch über die Neu-Isenburger Gastronomie herausgebracht. Der GHK Neu-Isenburg wurde am 22. Mai 1985 gegründet. Heute, am Vorabend des Jubiläums wird bei einer großen Veranstaltung in der Hugenottenhalle das Buch mit dem Titel „Wahrlich ein gastlicher Ort“ präsentiert. Und es wird weitere Höhepunkte geben, die sich um das Buch und dessen Inhalt drehen.

Standardwerk

„Mit dem vorliegenden Band ist uns ein Lese-, Geschichts- und Geschichtsbuch und ein Standardwerk gelungen, das seinesgleichen sucht“, zeigt sich auch GHK-Vorsitzender Herbert Hunkel begeistert. Dank der Original- und Exklusivbeiträge örtlicher Historikerinnen, Soziologen und Heimatkundler, Archivsachverständiger und Journalisten hat das Buch über die Isenburger Gastronomie einen hohen Grad an Authentizität und vor allem Originalität.

Neben den fesselnden Texten, die oft in „Isenburger Mundart“ wiedergegeben sind, beeindruckt die umfangreich aufgearbeitete Dokumentation und Historie der Gastronomie, vom „Welschen Dorf“ bis heute. Das dazu nicht nur ein großer Stab von Spezialisten und Zuträgern notwendig war, ist eine Sache, diese auch zu koordinieren eine andere. „Wie willst Du diesen Flohzyklus nur in den Griff kriegen“, hatte Andreas Thiele dem verantwortlichen Koordinator Peter Holle mehr als ein-

mal entgegengehalten. Zusammen mit Jutta Storck zeichnet er für das journalistische Konzept verantwortlich.

Die Geschichte des „wahrlich gastlichen Ortes“ beginnt mit der ersten dokumentierten Verfehlung der Gastwirtin Isabeau Palard, Wirtin des „Goldenen Löwen“ (Au Lion d’Or), die während der Predigt einem Herrn Meunier und zwei Fremden zu trinken gegeben haben soll – freilich Bier. So berichtet es das erste Neu-Isenburger Konsistorienbuch am 18. Dezember 1708. Ein weiteres, damals schon bestehendes Gasthaus war die „Krone“ (La Couronne). Aber auch das Brauhaus Arnoul im Alten Ort und die Schnapsbrennerei (Brantevinier) von Jean Balcet boten ausreichend Möglichkeiten zum Alkoholkonsum. Bald entstanden an der Peripherie der Hugenottensiedlung weitere Gasthäuser, wie das Frankfurter Haus, das Waldrestaurant Forsthaus Gehspitz, die Schankwirtschaft im Riedhof oder der Ausschank im Forsthaus Gravenbruch. Es wird immer weniger die mitgebrachte Brotzeit verzehrt, da die Schankwirte auch Speisen anbieten. Mit der Eröffnung der Waldbahn folgt nicht nur die Anbindung an die große weite Welt, sondern sie bringt auch viele weitere Gäste nach Neu-Isenburg.

Später spielten auch die Vereinsgaststätten sowie die vielen kleineren Kneipen eine zunehmend bedeutungsvolle Rolle im gesellschaftlichen Leben der Hugenottenstadt. In der Blütezeit gab es nicht weniger als 38 Kneipenmannschaften.

200 Abbildungen

Dass in der Geschichte von Gasthäusern und Gastronomie auch bestimmte Typen mit ihren Geschichten eine bedeutende Rolle spielen, wird im nun vorgestellten Buch ebenso deutlich. „Manch einer wollte gewissen Stellen geschwärzt haben, aber wir blieben natürlich authentisch“, scherzt Peter Holle. Das über 230 Seiten umfassende



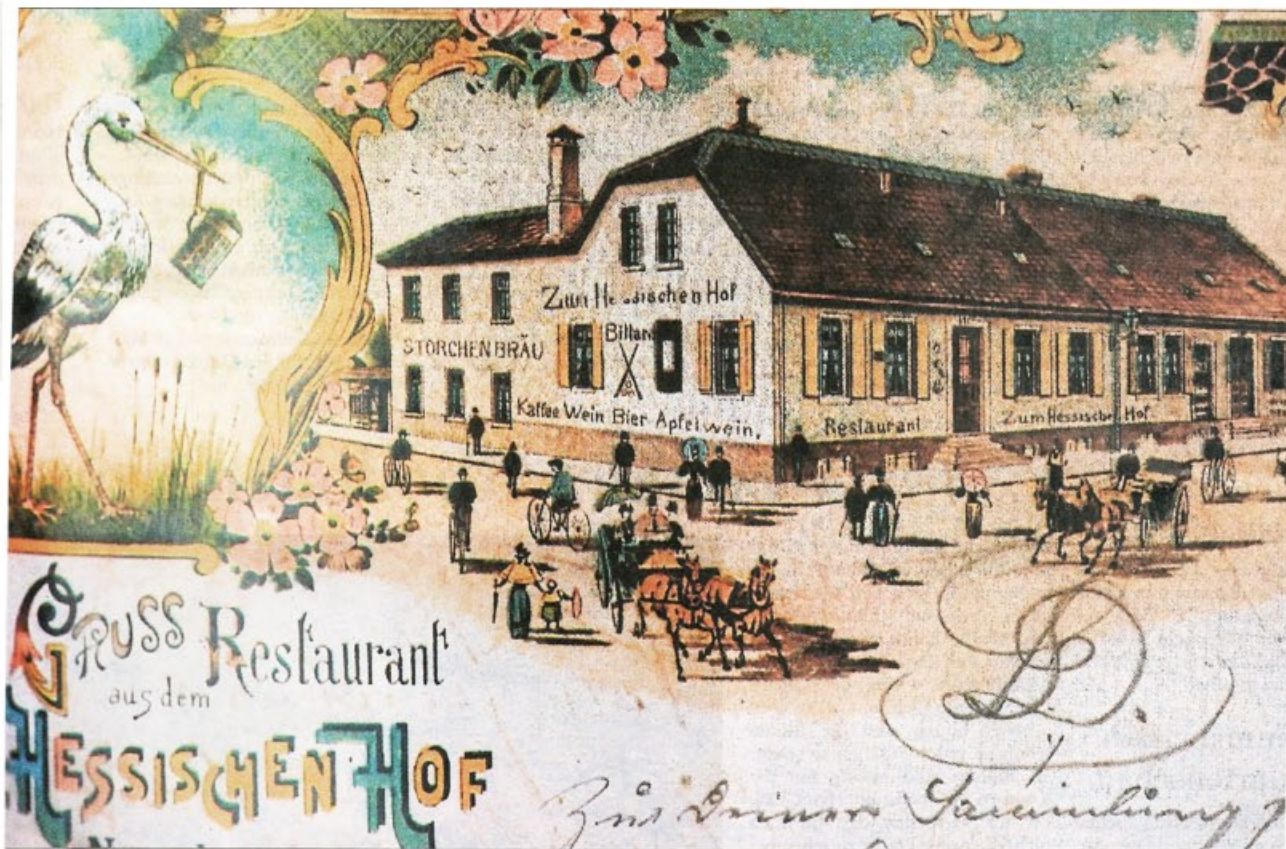
Die „Buchmacher“ (von links) Peter Holle, Herbert Hunkel und Andreas Thiele.



Die Vereinshäuser mit ihren großen Sälen spielten einst eine bedeutende Rolle in der Hugenottenstadt.



Kreisbeigeordneter Carsten Müller (links) überreichte dem GHK einen Scheck über 4000 Euro.



Die historische Ansichtskarte des Restaurants „Zum Hessischen Hof“.

Fotos/Re

Buch „Wahrlich ein gastlicher Ort“ enthält rund 200 Abbildungen, 80 davon stammen aus dem von Claudia Lack geleiteten Stadtarchiv.

Ein großer Erfolg war auch der Aufruf des GHK an die Isenburger, die zahlreiche historische Fotodokumente beisteuern konnte. Auch die Stiftung „Miteinander leben“ des Kreises fand die Dokumentation förderungswürdig und steuerte 4000 Euro bei. Zum Jubiläumspreis von 25 Euro erhalten die Isenburger – und alle die sich für lokale Geschichten und Geschichtchen interessieren – ein wahrlich einmaliges Werk. „Das vorliegende Buch ist eine einzigartige Kombination aus Dokumentation, Bildband und Lesebuch“, war Andreas Thiele, der für das Layout und die Gesamtherstellung verantwortlich zeichnet, begeistert. Das Buch erscheint im Verlag edition momos Neu-Isenburg.

Heute, 21. Mai, lädt die GHK zur Vorstellung des Buches in die Hugenottenhalle ein. Ab 19.30 Uhr werden Kammerängerin Anny Schlemm und Günther Marx lustige Geschichten vortragen. Horst Reber wird einige besondere Gäste interviewen und Barney Baller mit Thomas Peter Horas die Veranstaltung musikalisch umrahmen. Als besonderer Gast kommt Josef Haslinger zu Wort, er hat während seiner Studenzeit in Frankfurt als Kellner im Apfelweinkel Föhl gearbeitet.